

# SOLIDARITÄT

Die ÖGB-Zeitschrift für die Arbeitswelt

**IN DIESEM HEFT:**

- *Brustkrebs-Screening*
- *Das ist fair – Schuhe*
- *Pensionskonto*

# WIR MACHEN DRUCK

**Jetzt unterschreiben!**  
[www.lohnsteuer-runter.at](http://www.lohnsteuer-runter.at)



**ÖGB**  
[www.oegb.at](http://www.oegb.at)



**REPORTAGE**  
 Das REWE-Zentrallager umfasst 8.500 Artikel

Seite 10



**RECHT**  
 Embatex: Ohne Betriebsrat kein Sozialplan

Seite 14



**WIEN**  
 Tag des Sports, Infoabende, Bruno Gala

Seiten 18/19

# LOHNSTEUER RUNTER!

DAMIT NETTO **MEHR GELD** BLEIBT

**Jetzt unterschreiben!**  
www.lohnsteuer-runter.at



Vorname, Nachname	PLZ	Unterschrift

## DIE UNTERSCHRIEBENEN LISTEN ÜBERMITTELN SIE UNS AM BESTEN:

**Per E-Mail** eingescannt an [service@oegb.at](mailto:service@oegb.at)

**Per Fax** an +43 1/534 44-100611

**Persönlich** beim nächsten ÖGB (siehe [www.oegb.at/bundeslaender](http://www.oegb.at/bundeslaender))

**Per Post** in einem Kuvert adressiert an: **ÖGB, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien**  
(Schreiben Sie in das Briefmarkenfeld „Porto zahlt Empfänger“ UND werfen Sie das Kuvert direkt in den BRIEFKASTEN – so übernimmt der ÖGB die Portokosten.)

**Mehr Unterschriftenlisten** finden Sie auf [www.lohnsteuer-runter.at](http://www.lohnsteuer-runter.at)

**ÖGB** ÖSTERREICHISCHER  
GEWERKSCHAFTSBUND

## INHALT

<b>KOMMENTAR</b>	<b>3</b>	<b>REPORTAGE</b>	<b>10</b>	<b>SERVICE</b>	<b>17</b>
ÖGB-Präsident Erich Foglar über die Lohnsteuersenkung		Logistik mit System im neuen REWE-Zentrallager		Brustkrebs früh erkennen	
<b>TOPSTORY</b>	<b>4</b>	<b>RECHT</b>	<b>14</b>	<b>BUNDESLAND</b>	<b>18-19</b>
(Steuer-)Gerechtigkeit für alle		Embatex: Kein Geld für Arbeitsstiftung		Aktuelles, Service, Kontakte	
<b>ARBEIT &amp; POLITIK</b>	<b>9</b>	<b>PORTRÄT</b>	<b>15</b>	<b>SERVICE/UNTERHALTUNG</b>	<b>20</b>
Meldungen, Kommentar	9	GärtnerIn: Alles im grünen Bereich		Pensionskonto	20
Telegramm	13			Kochen	21
				Faire Schuhe	22
				Rätsel mit Gewinnspiel, Cartoon	23

**ERICH FOGLAR**, ÖGB-Präsident, über die Steuerkampagne des ÖGB

## DIE LOHNSTEUER MUSS RUNTER



© Häusler

2014 ist ein historisch schlechtes Jahr für Österreichs ArbeitnehmerInnen. Denn die Lohnsteuern erreichen einen neuen Rekordwert: Zum ersten Mal in der Geschichte werden die Lohnsteuereinnahmen dem Staat mehr Geld einbringen als die Mehrwertsteuer. Damit ist es auch offiziell: Die ArbeitnehmerInnen und

PensionistInnen bezahlen den größten Teil der Staatseinnahmen. Trotz der guten Lohn- und Gehaltserhöhungen, die die Gewerkschaften Jahr für Jahr erkämpfen, bleibt den Beschäftigten durch die kalte Progression netto zu wenig übrig. Wir haben es satt, dass die Lohnsteuereinnahmen explodieren, während andere vermögensbezogene Steuern einen zu geringen Anteil an den Staatseinnahmen ausmachen.

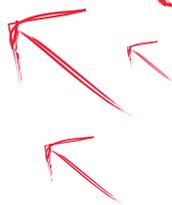
Daher starten wir nun mit unserer Kampagne durch, das Ziel ist klar: Runter mit der Lohnsteuer, und zwar rasch. Denn

Lohnsteuern senken heißt, dafür zu sorgen, dass sich die Menschen wieder mehr leisten können. Das hilft auch, die österreichische Wirtschaft anzukurbeln und Arbeitsplätze

*»Wir haben es satt, dass die Lohnsteuereinnahmen explodieren.«*

zu sichern. Bei der Aktion zählen wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder, allen voran der BetriebsrätInnen, PersonalvertreterInnen und JugendvertrauensrätInnen, aber auch aller ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen. Unsere Kampagne kann online unterstützt und via Facebook, Twitter und E-Mail an FreundInnen und Bekannte weitergeleitet werden. Mit jeder Weiterempfehlung, jedem „Like“ und jeder Unterschrift kommen wir unserem Ziel näher. Unsere Kampagne endet erst dann, wenn die ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen endlich mehr Geld im Börsel haben.

## DARUM MÜSSEN WIR MIT UNSEREN UNTERSCHRIFTEN DRUCK MACHEN:



Die Gewerkschaften verhandeln jährlich gute Lohn- und Gehaltserhöhungen – aber netto kommt immer weniger Geld bei den ArbeitnehmerInnen an.



Österreich hat die dritthöchsten Steuern und Abgaben auf Arbeit in der EU – nur ArbeitnehmerInnen in Belgien und Italien zahlen mehr.



ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen bezahlen den größten Teil der Staatseinnahmen. Lohnsteuer und Mehrwertsteuer machen zusammen zwei Drittel aller Staatseinnahmen aus.



Die Lasten sind ungleich verteilt, die Menschen haben immer weniger Geld zum Ausgeben. Das schadet auch der Wirtschaft.



Daher: RUNTER MIT DER LOHNSTEUER, und zwar rasch und spürbar!

### ADRESSÄNDERUNGEN

Tel.: 01/534 44-39100

Montag–Donnerstag 8–16.30 Uhr, Freitag 9–12 Uhr oder unter [service@oegb.at](mailto:service@oegb.at)





**LOHNSTEUER  
RUNTER!**  
WIRTSCHAFTSRECHT  
AN DER UNIVERSITÄT  
WIEN  
QR CODE



### **IN 20 SEKUNDEN**

Die Steuerbelastung für die ArbeitnehmerInnen in Österreich ist viel zu hoch. Der ÖGB und die Gewerkschaften wollen das ändern und starteten Anfang Juli die große Kampagne „Lohnsteuer runter!“. Volle Unterstützung kommt von BelegschaftsvertreterInnen und ArbeitnehmerInnen.

# (Steuer-)Gerechtigkeit für alle

Österreich hat die dritthöchsten Steuern und Abgaben auf Arbeit in der EU. Der ÖGB fordert eine rasche Entlastung der ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen.

Text: Amela Muratovic // Fotos: Paul Sturm

Seit Jahren steigen die Preise für Lebensmittel, Miete und Energie. Es wäre angebracht, dass die Menschen auch dementsprechend ihre Entlohnung bekommen und nicht doppelt und dreifach Steuern zahlen müssen, „Die Mieten und die Steuern werden immer höher, aber unser Lohn bleibt gleich. Man macht seinen Job, und trotzdem bleibt nichts in der Tasche. Wovon sollen wir leben?“, „Das Geld muss endlich da ankommen, wo es wirklich gebraucht wird.“ Mit solchen und ähnlichen Aussagen ließen sich viele Schulhefte, Notiz- und Tagebücher füllen. Mehr als 48.000 Fans auf der Facebook-Seite „Lohnsteuer runter!“ lassen ihrer Wut freien Lauf, kommentieren und fordern eine deutliche Steuerentlastung. „Trotz guter Lohn- und Gehaltserhöhungen, die die Gewerkschaften Jahr für Jahr erkämpfen, kommt wegen der kalten Progression zu wenig im Geldbörstel der ArbeitnehmerInnen an. Den Menschen muss endlich mehr Netto vom Brutto bleiben“, sagt auch ÖGB-Präsident Erich Foglar.

Denn im Gegensatz zu den jährlichen Lohn- und Gehaltserhöhungen bleiben die für die Lohnsteuer maßgeblichen Einkommensgrenzen gleich. Dadurch rücken immer mehr ArbeitnehmerInnen in höhere Steuerklassen vor. Besonders betroffen sind Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen. Das Jahr 2014 ist ein historisch schlechtes Jahr für Österreichs LohnsteuerzahlerInnen:

staltet und Mediengespräche geführt. Dass eine kräftige Steuerentlastung dringend umgesetzt werden muss, zeigen auch mehr als 190.000 Unterschriften (Stand 28. Juli), die seit dem Kampagnenstart in der ÖGB-Zentrale eingetroffen sind. „Wir brauchen nachhaltige Lösungen, damit die kalte Progression die Lohn- und Gehaltserhöhungen nicht sofort wieder wegfrisst. Lösungen, von de-

**»Den Menschen muss endlich mehr Netto vom Brutto bleiben.«**

Erich Foglar, ÖGB-Präsident

Die Lohnsteuer erreicht einen Rekordwert. Zum ersten Mal in der Geschichte Österreichs werden die Lohnsteuereinnahmen dem Staat mehr Geld einbringen als die Mehrwertsteuer. Der ÖGB hat das zum Anlass genommen, um eine der größten Kampagnen unter dem Motto „Lohnsteuer runter! Damit netto mehr Geld bleibt“ ins Leben zu rufen. Seit Anfang Juli werden Unterschriften gesammelt, BelegschaftsvertreterInnen informiert, Aktionen in Bädern und auf Sportplätzen veran-

nen alle LohnsteuerzahlerInnen profitieren – auch jene, die aufgrund ihrer niedrigen Einkommen keine Lohnsteuer zahlen“, fordert Foglar.

ExpertInnen aus ÖGB und Arbeiterkammer erarbeiten zurzeit ein Modell für die Entlastung der ArbeitnehmerInnen, das die Forderungen „ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen entlasten, Lohnsteuer senken und die kalte Progression verhindern“ berücksichtigt. Mitte September wird es der Öffentlichkeit präsentiert.

## Wie wirkt die kalte Progression?

Zwei Beispiele:



### BEISPIEL FACHARBEITER:

Ein Facharbeiter verdient 2013 brutto 2.800 Euro (netto 1.810,75) monatlich. Angenommen, die Lohnerhöhung beträgt 2,8 Prozent, die Inflation 2 Prozent, so steigt sein Lohn 2014 auf 2.878,40 Euro brutto (netto 1.847,17) monatlich.

Von seiner Bruttolohnerhöhung von 78,40 Euro gehen ihm allein durch die kalte Progression 13,02 Prozent (10,21 Euro) der monatlichen Erhöhung verloren.

### BEISPIEL VERKÄUFERIN:

Eine Verkäuferin verdient 2013 brutto 1.400 Euro (netto: 1.106,42) monatlich. Angenommen, die Lohnerhöhung beträgt 2,8 Prozent, die Inflation 2 Prozent, so steigt ihr Lohn 2014 auf 1.439,20 Euro brutto (netto 1.127,06) monatlich.

Von ihrer Bruttolohnerhöhung von 39,20 Euro gehen allein durch die kalte Progression 18,85 Prozent (7,39 Euro) der Erhöhung verloren.

**Auf Monate und Jahre gerechnet summiert sich der Betrag, und der/die ArbeitnehmerIn verliert einige Hundert Euro.**

im Spitzenfeld. Litauen hat mit 27,2 Prozent die niedrigste Abgabenbelastung. Der An-

weniger Einnahmen für die Wirtschaft. „Wenn sich die Menschen wieder mehr leisten können, dann wird die österreichische Wirtschaft angekurbelt und Arbeitsplätze werden gesichert“, sagt ÖGB-Präsident Foglar.

### Jede Unterschrift zählt

Dass die Steuerbelastung für die ArbeitnehmerInnen in Österreich zu hoch ist, sagt nicht nur der ÖGB. Das sagen auch die EU-Kommission, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Internationale Währungsfonds (IWF).

Das spüren auch die Menschen – vor allem diejenigen mit niedrigen und mittleren Einkommen. Bei einer österreichweiten Umfrage des IFES-Instituts gaben 70 Prozent der befragten Beschäftigten an, dass die Lohnsteuer

„extrem hoch“ oder „hoch“ ist. Mehr als zufrieden sind

die ÖsterreicherInnen mit der ÖGB-Initiative. Neun von

zehn Befragten unterstützen die Forderung „Lohnsteuer

runter!“ klar. Volle Unterstützung kommt auch von den BelegschaftsvertreterInnen, ÖBB-Bordservice-Betriebsratsvorsitzender Helmut Kopp findet klare Worte: „Wir wollen keinen Steuerbonus für den Finanzminister verhandeln. Deshalb unterstütze ich die ÖGB-Kampagne.“ Um auf die Regierung Druck ausüben zu können und eine Steuersenkung durchzusetzen, werden so viele Unterschriften wie möglich benötigt. „Mit jedem ‚Like‘, mit



### Steuerlast ungleich

Fakt ist: Steuern und Abgaben sind wichtig. Damit werden wichtige Leistungen der Staaten finanziert, Schulen und Kindergärten errichtet, kranke Menschen versorgt, Wohnungen und Straßen gebaut und vieles mehr. Fakt ist aber auch: In Österreich zahlen die ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen die allermeisten Steuern – sie tragen praktisch zwei Drittel der Steuerlast auf

ihren Schultern. Österreich hat die dritthöchsten Steuern und Abgaben auf Arbeit im EU-Vergleich. Durchschnittlich gehen 41,5 Cent jedes verdienten Euros an das Finanzministerium, so die EU-Statistikbehörde Eurostat. Nur in Belgien und Italien ist die Besteuerung höher und liegt bei 43 Cent pro Euro. Die Steuerleistungen auf Arbeit steigen in der EU generell, Österreich liegt aber

### Schiefelage schadet

Die Schiefelage im Steuersystem ist nicht nur ungerecht, sie schadet auch der Wirtschaft. Denn weniger Geld heißt weniger Kaufkraft und



Österreichs ArbeitnehmerInnen und Arbeitnehmer unterstützen die ÖGB-Forderung „Lohnsteuer runter!“. Seit Anfang Juli sammeln sie Unterschriften unter anderem in Betrieben und auf Dienststellen, auf Sportplätzen und in Vereinen.

jeder Weiterempfehlung an KollegInnen, FreundInnen und Bekannte, mit jeder einzelnen Unterschrift kommen wir unserem gemeinsamen Ziel ein Stück näher“, sagt ÖGB-Vizepräsidentin Sabine Oberhauser. „Aus vielen Betrieben und Dienststellen, aus Bezirken und Regionen treffen täglich Unterschriften ein, diese können aber auch online abgegeben werden“, so Oberhauser. Alle – von NGOs über Glaubensgemeinschaften bis hin zu

Parteien – können die überparteiliche Kampagne unterstützen. „Unsere Forderung nach einer kräftigen Steuerentlastung für ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen ist Schwerpunktthema 2014 und 2015. Unser Ziel ist: Lohnsteuer runter – und zwar rasch. Unsere Kampagne endet erst dann, wenn die ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen endlich mehr Geld im Börsel haben“, sagt ÖGB-Vizepräsident Norbert Schnedl.

## „LOHNSTEUER RUNTER! DAMIT NETTO MEHR GELD BLEIBT“

- ▶ Online informieren & unterschreiben:  
[www.lohnsteuer-runter.at](http://www.lohnsteuer-runter.at)
- ▶ „Liken“, teilen & diskutieren:  
[www.facebook.com/lohnsteuerrunter](http://www.facebook.com/lohnsteuerrunter)
- ▶ Weitere Informationen finden Sie auch unter: [www.oegb.at](http://www.oegb.at)

# IDEAL ZUM BEZAHLEN: IM GESCHÄFT ODER INTERNET!

Die Shoppingkarte PLUS ist für alle ab 18 Jahre eine komfortable Möglichkeit, weltweit bargeldlos zu bezahlen.

- ▶ wiederaufladbare Prepaid Karte
- ▶ keine Bonitätsprüfung

Alle Entgelte unter [www.shoppingkarte-plus.at](http://www.shoppingkarte-plus.at)



# NEU: SHOPPINGKARTE PLUS

In über 500 BAWAG P.S.K. Filialen im ganzen Land gibt's jetzt die neue Shoppingkarte PLUS. Einfach kaufen, Guthaben aufladen und losshoppen.

Mitten im Leben.  
[www.bawagpsk.com](http://www.bawagpsk.com)



## „SCHWARZE SCHAFE“ AUFDECKEN



© the macman / photocase.de

**Schlecht oder gar nicht** bezahlt und überhäuft mit Arbeit: PraktikantInnen, die in den Sommerferien Berufserfahrung sammeln und etwas Geld ver-

dienen wollen, werden oft ausgenutzt. Jetzt können sie sich wehren. Die neue Plattform „watchlist-praktikum.at“ ist seit Anfang Juli online und bietet die Möglichkeit, „schwarze Schafe“ anonym im Internet aufzudecken. Betroffene können auf „watchlist-praktikum.at“ über ihre Erfahrungen berichten. Die gesammelten Daten werden an die Gebietskrankenkassen weitergeleitet, die die Unternehmen prüfen und gegebenenfalls strafen können. Missbräuche durch Arbeitgeber sollen so eingedämmt werden.

[www.watchlist-praktikum.at](http://www.watchlist-praktikum.at)

## SCHLAG GEGEN BAUMAFIA GELUNGEN

Ein österreichweites Baumafianetz wurde Anfang Juli aufgedeckt. Den ErmittlerInnen ist damit ein wichtiger Erfolg in der Eindämmung von Lohn- und Sozialdumping gelungen, sagt Josef Muchitsch, Vorsitzender der Gewerkschaft Bau-Holz (GBH), und fügt hinzu, dass die Betrugsbekämpfung weiterentwickelt werden muss, unter anderem mit schärferen Zugangskriterien zur Selbstständigkeit, der raschen Umsetzung des Bestbieterprinzips, weiteren Verschärfungen im Lohn- und

Sozialdumping-Bekämpfungsgesetz und mehr Personal für die Kontrollbehörden. [www.gbh.at](http://www.gbh.at)



© ÖGB/Thomas Reimer

## SOZIALSTAAT: STÄRKEN UND AUSBAUEN



© kallejipp / photocase.de

**Ohne Sozialleistungen** und Pensionen wären 37 Prozent der oberösterreichischen Bevölkerung armutsgefährdet. Der Sozialstaat stärkt die Einkommen und verhindert dadurch oftmals Armut. Das ist nur eines von vielen Argumenten, die vom Armutsnetzwerk, dem Pastoralrat, von der AK und der OÖGKK für das Leseheft „Warum wir den Sozialstaat brauchen“ zusammengetragen wurden. Das Leseheft ist kostenlos erhältlich unter [office@sozialplattform.at](mailto:office@sozialplattform.at) oder 0732/66 75 94.

### KOLUMNE

#### ÖGB MACHT DRUCK



Seit Anfang Juli ist es in ganz Österreich nicht zu übersehen: Der ÖGB setzt sich für eine Senkung der Lohnsteuer ein. Mit Inseparaten, Plakaten, Aktionen in Bädern und mehr machen ÖGB und Gewerkschaften Druck dafür, dass den ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen netto mehr Geld bleibt. In der Topstory gehen wir der Frage nach, warum der ÖGB das verlangt. Dabei zeigt sich, was auch EU-Kommission und OECD sagen: Die Arbeitseinkommen bei uns sind zu hoch besteuert. Das meinen auch jeden Tag mehr und mehr Menschen, denn die Unterschriftenaktion bekommt täglich Unterstützung von Tausenden Menschen, die auch für mehr Fairness im Steuersystem eintreten.

*»Oft sieht man erst in Notlagen, was einem fehlt.«*

Die Reportage in diesem Heft führt uns nach Ohlsdorf, von wo aus viele Waren ihren Weg in heimische Supermärkte antreten. Ein gut organisiertes Logistiksystem sorgt dafür, dass wir alles, was wir brauchen, in den Regalen vorfinden, und das auch noch frisch. In einem anderen Betrieb geht es weniger gut zu: Bei Embatex in Kärnten gibt es keinen Betriebsrat, das wurde bislang verhindert. Nun ist es zu spät – und ohne Betriebsrat kein Sozialplan. Oft zeigt sich eben erst in Notlagen, was einem fehlt.

*Nani Kauer, Chefredakteurin*

Ihre Meinung interessiert uns:  
[soli@oegb.at](mailto:soli@oegb.at)



# LOGISTIK MIT SYSTEM

Text: Sabrina Kainrad // Fotos: Rubra



**E**ine moderne Schrankenanlage mit Ampelsystem sichert die Zufahrt. In der Sprechanlage meldet sich eine freundliche Stimme und erklärt den Weg, bevor die Schranke geöffnet wird. Die Stimme am Empfang gehört Angelika Rüll, an der kein Weg vorbeiführt, wenn man zum neuen Zentrallager des Handelskonzerns REWE mit den Marken Billa, Merkur, Bipa und Adeg im oberösterreichischen Ohlsdorf im Bezirk Gmunden möchte.

## 36.000 m<sup>2</sup> Lagerfläche

Beim Hineinfahren fallen die großen Sicherheitsvorkehrungen auf dem 146.000 Quadratmeter großen Grundstück auf. Diese sind aufgrund des hohen Warenwerts auch notwendig, der sich auf der 36.000 Quadratmeter großen Lagerfläche befindet. Denn auf der Größe von vier Fußballfeldern werden rund 8.500 verschiedene Artikel gelagert. Von Ohlsdorf werden circa 850 Kunden in den Bundesländern Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich sowie Teile von Kärnten und der Steiermark mit Waren versorgt. Das



**DIE LAGERHALLE IST** 17 Meter hoch, bis auf elf Meter Höhe werden Waren eingelagert. Nagy Geza ist auf einem von zwölf Staplern im Lager unterwegs.

neue Zentrallager West ist seit März des heurigen Jahres im Vollbetrieb. Die REWE Group in Österreich hat rund ein Jahr daran gebaut und dabei etwa 60 Millionen Euro investiert. Neben Ohlsdorf hat der Handelskonzern REWE noch ein Zentrallager in Wiener Neudorf und einige weitere Regional-lager – rund 3.000 MitarbeiterInnen werden für Lager und Transport beschäftigt. KonsumentInnen sind es gewohnt, beim täglichen Einkauf aus einer Vielzahl unterschiedlicher Produkte wählen zu können. Dahinter steht ein durchorganisiertes Logistiksystem. Auf einer Seite des Lagers in Ohlsdorf befindet sich der Wareneingang, während auf der anderen

*»Auf einer Größe von vier Fußballfeldern werden rund 8.500 verschiedene Artikel gelagert.«*

*Harald Waidner, Betriebsleiter Zentrallager*

Gebäudeseite die Lkw täglich die bereitgestellten Lieferungen laden und zu den Filialen bringen. „Wir haben ein sogenanntes chaotisches Einlagerungssystem. Dabei hat nicht jede angelieferte Palette einen bestimmten Lagerplatz, sondern wird nach Vereinnahmung zum nächstgelegenen freien

Eva-Maria Varga ist für die Qualitätskontrolle zuständig und überprüft die zusammengestellten Lieferungen für die Filialen auf Richtigkeit.



Zuzana Zvolzka arbeitet im Wareneingang und kontrolliert die gelieferten Waren, bevor sie in das REWE-System übernommen werden.





**DAS LAGER HAT 40 Ladetore im Warenausgang- bzw. Wareneingang plus sieben Ladetore in der Entsorgung.**

Lagerplatz in Bezug auf die Entfernung zum entsprechenden Kommissionierplatz gebracht“, erklärt Betriebsleiter Harald Waidner beim Rundgang durch die Halle.

## **70 Touren täglich**

Die Artikel sind in die drei Bereiche Getränke, Schnell- und Langsamdreherprodukte, die große bzw. kleine Umschlagshäufigkeit aufweisen, getrennt. Zu Waren mit großer Umschlagshäufigkeit gehören etwa Zucker und Mehl, während Parfüms Langsamdreher sind. Insgesamt arbeiten im Zentrallager West rund 280 Personen. Hermann Bammer koordiniert als Einsatzleiter für den Fuhrpark mit weiteren fünf KollegInnen die Fahrten der Lkw-Fahrer. „Wir organisieren täglich rund 70 Touren.“ Im Lager sind von Montag bis Freitag im Zweischichtbetrieb insgesamt circa 100 KommissioniererInnen unterwegs, die von den Filialen bestellte Artikel zu Lieferungen zusammenstellen. Als größte Herausforderung nennt Waid-

ner die Mengenschwankungen in der Dienstleistungsproduktion. Getrennt vom Hochregallager wird in einem Bereich das von den Filialen zurückgebrachte Leergut sortiert und an die Industrie retourniert. „Auch Kartons und Folien werden aus den Geschäf-

ten in das Zentrallager gebracht und dort sortenrein weiterverarbeitet“, sagt Waidner. Neben den Lagerbereichen gibt es noch Büro- und Sozialräume für die ArbeitnehmerInnen. In einem Nebengebäude ist die Lkw-Werkstätte untergebracht.



„Bis zu 120 Lkw liefern täglich im Zentrallager Waren an und müssen einem entsprechenden Ladetor zugewiesen werden.“ Angelika Rüll arbeitet bei der Anmeldung.

## +++ TELEGRAMM +++

meldungen im zeitraffer

**+++ RICHTIGSTELLUNG.** In der letzten Ausgabe der Solidarität wurde anstelle des Logos der Telekom Austria das Logo der Deutschen Telekom abgedruckt. **+++ GESETZESÄNDERUNG.** Ab 2015 sollen Firmen, die zu niedrige Löhne und Gehälter zahlen, schärfer bestraft werden. Künftig sollen auch betroffene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer darüber informiert werden, dass sie zu wenig Geld bekommen haben. Dadurch können sie den ausstehenden Lohn vom Arbeitgeber einklagen. **+++ FORDERUNG.** Eine Arbeitnehmerin, die unterentlohnt wurde, hat wegen kurzer Verfallsfristen im Arbeitsrecht Geld verloren, das ihr eigentlich zugestanden wäre. Die Arbeiterkammer Oberösterreich fordert daher die Abschaffung der Verfallsfristen. **+++ DURCHGESETZT.** Die Löhne der EisenbahnerInnen werden im Durchschnitt um 2,2 Prozent netto erhöht. Damit bleibt ihnen auch abseits der hohen Steuerlast und der kalten Progression mehr Geld im Börsel. **+++ MITMACHEN.** Am 6. September 2014 findet unter dem Motto „Faire Produktionsbedingungen in der Sportbekleidungsindustrie. Jetzt!“ der erste Global 2000 Fairness Run in Wien statt. Anmeldung: [www.fairnessrun.at](http://www.fairnessrun.at). **+++ HANDEL.** Die GPA-djp hat die Behörden über rechtliche Verstöße bei MediaMarkt und Saturn informiert. So werden etwa Vor- und Nacharbeitszeiten außerhalb der Öffnungszeit nicht bezahlt. Die Beschäftigten sollen nun auch über die Gründung eines Betriebsrats informiert werden. **+++ GEÄNDERT.** Seit Ende Juni ist der überarbeitete Pendlerrechner online. PendlerInnen, die das Formular bereits abgegeben haben, von den Änderungen jedoch profitieren würden, können die Erklärung erneut abgeben. Die Abgabefrist endet am 30. September 2014. [www.bmf.gv.at/pendlerrechner](http://www.bmf.gv.at/pendlerrechner) **+++ UNGERECHT.** Im Schnitt verdienen Vollzeit arbeitende Frauen in Österreich 2014 um 22,7 Prozent weniger als Männer. Am österreichweiten Equal Pay Day am 10. Oktober haben Männer also bereits jenes Einkommen erreicht, für das Frauen noch bis Jahresende arbeiten müssen. **+++ ONLINE.** Weitere News auf [www.oegb.at](http://www.oegb.at)



**RICHTIGSTELLUNG:** Dies ist das korrekte Logo der Telekom Austria.



**FAIRNESS RUN:** Mitlaufen und ein Zeichen gegen ausbeuterische Arbeitsbedingungen setzen.

**KOMMENTAR** /// Helga Hons, stv. Leiterin der Bundesrechtsabteilung der GPA-djp

## ZUM GLÜCK GIBT'S URLAUBSGELD



© gpa-djp

Viele Menschen genießen gerade ihren wohlverdienten Urlaub. Finanziert wird er, sei es ein Badeurlaub am Meer oder der

Wanderurlaub in den Bergen, oft mit dem Urlaubsgeld, dem zusätzlichen Lohn und Gehalt, jener Sonderzahlung, die bei den meisten ArbeitnehmerInnen im Juni auf dem Lohnzettel aufscheint. Im Dezember gibt es dann das Weihnachtsgeld. Urlaubsgeld und

Weihnachtsgeld sind selbstverständlich. Viele glauben, dass sie das Urlaubsgeld erhalten, weil es im Gesetz steht. Das stimmt nicht. Urlaubsgeld ist eine Leistung, die im Kollektivvertrag geregelt ist. Gilt kein Kollektivvertrag, gibt es auch kein Urlaubsgeld.

Freie DienstnehmerInnen oder WerkvertragsnehmerInnen etwa bekommen keine Sonderzahlungen. Die Kollektivverträge wurden und werden von den Gewerkschaften in oft zähen und langwierigen Verhandlungen mit den Arbeitgebern erkämpft. Mitgliederstar-

ke Gewerkschaften sind in der Lage, die Qualität der Kollektivverträge zu sichern und weiterzuentwickeln und Verschlechterungen abzuwehren. In enger Zusammenarbeit mit BetriebsrätInnen sorgen sie dafür, dass den Beschäftigten auch in Zukunft niemand das Urlaubsgeld streitig machen kann.

Über die Sonderzahlungen informierte die GPA-djp die Beschäftigten auch in einer Aktionswoche im Juni.

Nähere Informationen unter [www.gpa-djp.at](http://www.gpa-djp.at)

# KEIN GELD FÜR ARBEITSSTIFTUNG

Ohne Betriebsrat kein Sozialplan, Unternehmensführung zeigt Betroffenen die kalte Schulter.

von Amela Muratovic

**D**ie Firma Embatex, die in Feldkirchen Drucker-Zubehör herstellt, verlagert einen Teil der Produktion nach Osteuropa und kündigte mit Ende Juni rund 50 MitarbeiterInnen – vorwiegend Frauen. Als Grund gab das Unternehmen das sinkende Preisniveau und die steigenden Lohnkosten an. In einer Aussendung betonte der Firmenchef, Christian Wernhart, dass alle Möglichkeiten, die Produktivität im Werk Feldkirchen zu steigern, ausgenützt wurden. Besonders bitter für die betroffenen ArbeitnehmerInnen: Embatex will sich auch nicht finanziell an einer Arbeitsstiftung beteiligen.



## Scharfe Kritik

„Embatex hat sich gegen eine finanzielle Beteiligung an einer Arbeitsstiftung ausgesprochen. Die Begründung lautete, dass die Betroffenen schon vor einem Jahr über die Abwanderungspläne der Firma informiert wurden“, berichtet ÖGB-Landesvorsitzender Hermann Lipitsch. „Es ist beschämend, zu sehen, wie eine Firma in der Vergangenheit beträchtliche Summen an Landesförderungen kassieren konnte und jetzt nicht einmal ein Minimum an sozialer Verantwortung und Gewissen demonstriert“, ärgert sich Lipitsch. Besonders unverständlich ist laut Lipitsch die Tatsache, dass das Unternehmen nicht deshalb Teile der Produktion aus Kärnten abzieht, weil hier etwa keine Gewinne erwirtschaftet werden könnten, sondern weil im Ausland noch mehr Gewinne zu erzielen seien. „Diese Gier nach immer mehr ist abstoßend. Vor allem wenn man sieht, wie die MitarbeiterInnen, die jahrelang für den Erfolg des Unternehmens verantwortlich waren, nun eiskalt fallen gelassen werden“, sagt Lipitsch und fügt hinzu: „Wenn ein Betrieb aufgrund von höherer Gewinnerwar-

tung ins Ausland abwandert und hier Beschäftigte kündigt, dann erwarte ich, dass dieser auch über die möglichen finanziellen Ressourcen verfügt, einen Beitrag zur Wiedereingliederung der Betroffenen am Arbeitsmarkt leistet.“

## Mit Händen und Füßen gegen Betriebsrat

1993 in Feldkirchen gegründet, gehört Embatex mit einer Exportquote von 73 Prozent zu den Top-5-Recyclern in Europa. Pro Jahr werden etwa 700.000 Tonerkartuschen und 900.000 Tintenpatronen recycelt und vermarktet. Da es keinen Betriebsrat gibt, konnte die Gewerkschaft auch keinen Sozialplan verhandeln. „Wir haben ein familienfreundliches Arbeitsumfeld und tolle Mitarbeiter. Dazu braucht es keinen Betriebsrat“, sagte Wernhart. Für die Gewerkschaften zeigt sich aber nun klar, warum sich Firmen wie Embatex mit Händen und Füßen gegen BetriebsrätInnen und Gewerkschaften wehren. „Gäbe es in der Firma einen Betriebsrat, dann hätten wir einen Ansprechpartner im Betrieb und wären somit auch Verhandlungspartner. Ein derartiges Verhalten seitens der Unternehmensführung und ein Abschieben der Verantwortung auf das AMS und das Land Kärnten wäre dann nicht möglich gewesen“, so Lipitsch.



*Für eine Beratung in arbeitsrechtlichen Fragen wenden Sie sich an die zuständige Gewerkschaft:*  
[www.oegb.at/gewerkschaften](http://www.oegb.at/gewerkschaften)

## RECHTSSCHUTZ

Um die Gründung eines Betriebsrats für alle Beteiligten von der Planung bis zum konkreten Ablauf zu erleichtern, hat der ÖGB die Internet-Plattform [www.betriebsraete.at](http://www.betriebsraete.at) ins Leben gerufen. Dort finden Interessierte rechtliche Grundlagen, Hilfsmittel, Formulare, Tipps und den Betriebsratswahlhelfer – ein ausgetüfteltes Programm, das auf die praktischen Anforderungen im Rahmen einer Betriebsratswahl abgestimmt ist.



## ALLES IM GRÜNEN BEREICH

### BERUFUNG: GÄRTNER:IN

Gärtner:In (die gesetzliche Bezeichnung: Gärtnerfacharbeiter:In) ist ein landwirtschaftlicher Beruf. Die Aufgabe von Gärtner:Innen ist es, Pflanzen und Gemüse zu produzieren. Der Gartenbau unterteilt sich in drei Sparten (Zierpflanzenbau, Baumschule und Gemüsebau), die alle bei der Ausbildung behandelt werden. Gärtner:Innen arbeiten unter anderem in Gartenzentren, Versuchs- und Forschungsanstalten, Stadtgärtnereien und botanischen Gärten.

Es gibt die Möglichkeit, die Ausbildung zum/zur Gärtner:In über das duale Ausbildungssystem (Lehre + Berufsschule), eine Gartenbaufachschule oder eine höhere Schule zu absolvieren.

Mehr Informationen:  
[www.gartenbau.or.at](http://www.gartenbau.or.at)

*Grüne Berufsbekleidung für grüne Berufsbranche. Neben den funktionellen Eigenschaften muss die Arbeitskleidung der Gärtner:Innen auch eine praktische Sicherheitsausstattung haben, wie etwa Sicherheitsschuhe und Handschuhe.*

### Arbeitskleidung



© Harold Maaijer

*Auch in den Wintermonaten gibt es für Gärtner:Innen viel zu tun.*

*Sie kümmern sich um alle öffentlichen Räume. Wenn ein Schild umgefallen ist oder der Zaun ausgebessert werden muss, sind sie zur Stelle.*

*Da in der kalten Jahreszeit nicht gepflanzt und begrünt wird, fallen viele Hauptaufgaben für Gärtner:Innen saisonbedingt weg. Der Obstbaumschnitt und der Weihnachtsbaumverkauf sind im Winter zwei der wichtigsten Aufgaben.*

### Witterungsabhängig

### Gartenschere

*Anhand von Plänen erstellen, bepflanzen und pflegen sie Wege, Plätze, Mauern, Treppen und Grünflächen. Dabei setzen sie diverse Maschinen, Geräte und Werkzeuge ein, wie zum Beispiel eine Gartenschere.*

“  
EIN ZUVERLÄSSIGER  
**PARTNER**  
IST OFT NÄHER  
ALS MAN DENKT.  
”

SEIT 1824 NEHMEN WIR SORGEN AB

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

[wienersaetdtische.at](http://wienersaetdtische.at)

WIENER   
**STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP

**In Österreich wurde im Jänner 2014 ein qualitätsgesichertes Programm zur Früherkennung von Brustkrebs eingeführt. Ziel ist es, Brustkrebs früh zu entdecken, um ihn mit bestmöglichem Erfolg behandeln zu können.**

*Was ist das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm?*

**Hager:** Das Programm „früh erkennen“ richtet sich an gesunde Frauen ohne Symptome einer Brusterkrankung und ersetzt alle bisherigen Vorsorge-Mammografie-Angebote. Statt einer Überweisung erhalten Frauen nun eine Einladung zugesandt. Seit 1. Juli 2014 können Frauen in der Altersgruppe 45 bis 69 Jahre auch ohne Einladungsschreiben zur Vorsorge-Mammografie gehen.

*Wer kann an diesem Programm teilnehmen?*

**Hager:** Alle Frauen im Alter von 45 bis 69 Jahren, die in Österreich sozialversichert sind, erhalten alle 24 Monate

eine persönliche Einladung. Frauen zwischen 40 und 44 Jahren und ab 70 Jahren können auf eigenen Wunsch bei der Telefon-Serviceline eine Einladung anfordern. Das gilt auch für Frauen, die

ren ist das Brustgewebe meist so dicht, dass mittels Mammografie-Aufnahme weniger erkennbar ist. Dadurch kann es öfter zu Fehlalarmen kommen. Man darf nicht vergessen, dass jede Mammografie



REINHARD HAGER

## BRUSTKREBS FRÜH ERKENNEN

*Reinhard Hager, ÖGB-Gesundheitsexperte, über neues Früherkennungsprogramm*

nicht sozialversichert sind – sie können bei der Gebietskrankenkasse kostenlos eine Sozialversicherungsnummer anfordern.

*Warum gilt das Angebot nicht für Frauen unter 40 Jahren?*

**Hager:** Das Programm soll gezielt jene Frauen ansprechen, die am meisten von der Möglichkeit der Früherkennung profitieren. In jüngeren Jah-

eine Strahlenbelastung mit sich bringt. Brustkrebs ist bei jungen Frauen viel seltener, und ihr Brustgewebe ist empfindlicher gegenüber Röntgenstrahlen. Daher wäre in dieser Gruppe das Risiko höher als der Nutzen.

*Darf ich nur mehr im Rahmen dieses Programms zur Mammografie?*

**Hager:** Nein, dieses Programm richtet sich nur an

gesunde Frauen ohne Beschwerden und zusätzliche Risikofaktoren. Sind solche Risikofaktoren wie etwa familiäre Vorerkrankungen, Beschwerden oder Nachsorge nach Behandlungen vorhanden, ist es selbstverständlich möglich, wie bisher mittels Überweisung jederzeit eine Mammografie in Anspruch zu nehmen.

### INFORMATIONEN

[www.frueh-erkennen.at](http://www.frueh-erkennen.at)  
Kostenlose Serviceline:  
**0800 500 181**

## BUCHTIPP

# ENGLAND WIE IM BÜRGERKRIEG



1984 war das Jahr, als die „eiserne Lady“ Margaret Thatcher die streikenden Bergleute in Großbritannien zum inneren Feind erklärt hat – und gnadenlos alle Mittel aufgefahren hat, um die Macht der Gewerkschaften zu brechen. David Peace hat die historischen Fakten penibel recherchiert und sie in eine Polit-Geheimdienst-Thriller-Handlung eingeflochten. Diese ist nicht leicht nachvollziehbar, aber ganz deutlich wird beim

Lesen, mit welcher Brutalität gegen die Streikposten vorgegangen wurde und wie drastisch (Tod, Hunger, Delogierung ...) sich das auf die Minenarbeiter und das Leben ihrer Familien ausgewirkt hat. „In den

»So SAH GROSS-BRITANNIEN 1984 AUS: EIN POLIZIST KONNTE EINEM UNBEWAFFNETEN, BARBRÜSTIGEN BURSCHEN DIE SEELE AUS DEM LEIB PRÜGELN, VOR LAUFENDER KAMERA, UND DAMIT DURCHKOMMEN. ABER NICHT NUR DAS, DER GANZE STAATSAPPARAT STAND IHM BEL.«

Gemeinden und Dörfern haben wir ein Maß an Belästigung und Einschüchterung durch die Polizei erfahren, wie es die organisierten britischen Gewerkschaften noch nie erlebt haben.“

David Peace,  
**GB84**,  
Liebeskind Verlag,  
544 Seiten,  
25,50 Euro

SPORTLICH UNTERWEGS



© velothon

Im September startet ein neues Radsport-Event in Wien. Beim „Velothon Vienna“ kommen sportliche AlltagsradfahrerInnen und ambitionierte RadsportlerInnen auf ihre Kosten: Es handelt sich um kein Rennen im herkömmlichen Sinne, sondern eine Challenge zum Abschluss der Radsport-Saison. Gemeinsam geht es nach 45 bzw. 70 Kilometern um die Bezwingung des legendären Kahlenbergs. Der Startschuss erfolgt vor dem Burgtheater, die Strecke führt an vielen touristischen Highlights der Innenstadt vorbei und endet auf dem Berg, wo gemeinsam gefeiert wird.

**„1. Velothon Vienna“:  
Sonntag, 21. September 2014**

Drei LeserInnen der Solidarität können Startplätze, Tour-Packages mit zahlreichen Goodies und VIP-Tickets für das anschließende Velothon-Oktoberfest auf dem Kahlenberg im Wert von je 120 Euro gewinnen.

Ausführliche Infos unter [www.velothon-vienna.at](http://www.velothon-vienna.at)

Gewinnfrage: **Auf welcher Website kann die aktuelle ÖGB-Kampagne unterstützt werden?**

Richtige Antwort bis 5. September an [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at) oder Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien einsenden.

# TAG DES SPORTS

Auch 2014 jede Menge Spaß – und Sie können dabei sein.



teuerliches und Nützliches für Radbegeisterte. Die Solidarität verlost drei VIP-Packages (T-Shirt/Jacke/Kappe/Kuli) sowie Zutritt zur VIP-Lounge und damit zu Österreichs Topstars.

**Kreuzworträtsel (siehe Seite 23) ausfüllen und das Lösungswort an [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at) oder Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1010 Wien senden.**

„14. Tag des Sports“: 20. September, 10 bis 19 Uhr am Wiener Heldenplatz.

Eintritt frei.

Mehr Infos: [www.tagdessports.at](http://www.tagdessports.at)

# brunogala



Ende August findet zum 18. Mal die Verleihung des Bruno statt, in Gedenken an das Fußballidol Bruno Pezzey.



© VfF

**DAVID ALABA**, hier mit VSW Sport-GF Thomas Kattinig, wird auch heuer bei der Bruno-Gala im Rathaus erwartet.

**Seit 1997 wählen** die Bundesligaspieler in verschiedenen Kategorien die Preisträger. Der Bruno wird im Rahmen der Gala unter der Schirmherrschaft der

Vereinigung der Fußballer (VdF) und der Gewerkschaft GdG-KMSfB verliehen – am 31. August werden rund 500 Gäste, darunter Spieler aller Vereine aus der Tipico Bundesliga, der Sky Go Erste Liga und der Nationalmannschaft, im Rathaus erwartet. Die Gewinner der Kategorien „Pechvogel der Saison“ sowie „Künstler der Saison“ können ab 18. August auf [laola1.at](http://laola1.at) gewählt werden. Und die Amateurspieler bzw. Amateurmansschaft ab 11. August auf [fanreport.at](http://fanreport.at). Die Solidarität verlost 2 x 2 Eintrittskarten zur Bruno Gala 2014.

**Nach welchem Fußballer ist die Bruno Gala benannt?**

Antwort an [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at) senden und gewinnen. Mehr Informationen unter [www.brunogala.at](http://www.brunogala.at)

# Infoabende im Herbst

Rechtsextremismus in Österreich und atypische Beschäftigung sind die Schwerpunktthemen in den kommenden Monaten.



© Mauthausen-Komitee

**Der ÖGB bietet** ÖGB-Mitgliedern Beratungen und Informationen zu verschiedensten Themen an. Die Angebote reichen von Beratungen für freie DienstnehmerInnen und WerkvertragsnehmerInnen über muttersprachliche

Beratungen im Arbeitsrecht auf Türkisch/Kurdisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Tschechisch/Slowakisch bis hin zum Pensionsrecht. Erfolgreich werden seit Jahren auch Informationsabende veranstaltet, bei denen ExpertInnen einen Überblick zum jeweiligen Thema anbieten. Im zweiten Halbjahr 2014 werden diese zu folgenden Themen für ÖGB-Mitglieder und Interessierte angeboten: „Rechtsextrem. Symbole – Codes – Kennzeichen – Musik – Gesetze – Organisationen“ am 28. Oktober 2014, 18 Uhr, und „Bist du a-tüpsch“ am 25. November 2014, 18 Uhr.

Mehr Informationen unter:

[www.mitgliederservice.at](http://www.mitgliederservice.at)

Anmeldung möglich unter: 01/534 44-39100 oder [service@oegb.at](mailto:service@oegb.at).

## GUT GESAGT /// ~~SCHMÄH VERZAPFT~~

*»Die Kosten sollen sinken und die Kundschaft besser bedient werden. Dafür wäre es schön, wenn die Kunden auch mehr Geld in der Tasche hätten.«*



*Eckhard Cordes,  
Ex-Vorstandschef des Handelskonzerns Metro*

© photocase/bastografie

**Inmitten der Krise** – im Jahr 2009 – forderte der damalige Metro-Vorstandschef Eckhard Cordes in einem Interview mit der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ „mehr Netto vom Brutto“ und sprach sich auch für eine Beseitigung der „kalten Progression“ aus. Seiner Ansicht nach sollten die wenigen Freiräume in den öffentlichen Haushalten insbeson-

dere zur Entlastung der Menschen vor allem mit niedrigen und mittleren Einkommen genutzt werden.

Genau das fordern auch ÖGB und Gewerkschaften: Denn höhere Löhne schaffen Kaufkraft, das kurbelt den Konsum an und heißt mehr Einnahmen für die Wirtschaft – das ist also gut für alle.



DAS KANN SONST KEINER



**10%\***  
AUF GUTSCHEINE  
VON LEINER/KIKA

\* Gültig bis 30.5.2015. Keine Buchung auf Lyoness Cashback Card möglich. Gültig in allen kika Leiner Einrichtungshäusern in Österreich. Nähere Informationen unter [www.mitgliederservice.at/leiner](http://www.mitgliederservice.at/leiner) bzw. in Ihrem kika Leiner Einrichtungshaus.



**ÖGB**

© SSFB

# PENSIONSKONTO STARTET

*Es gibt wieder Post von der Pensionsversicherung (PV): Die Erstgutschriften werden seit Anfang Juni versendet, das Pensionsystem wird transparenter.*

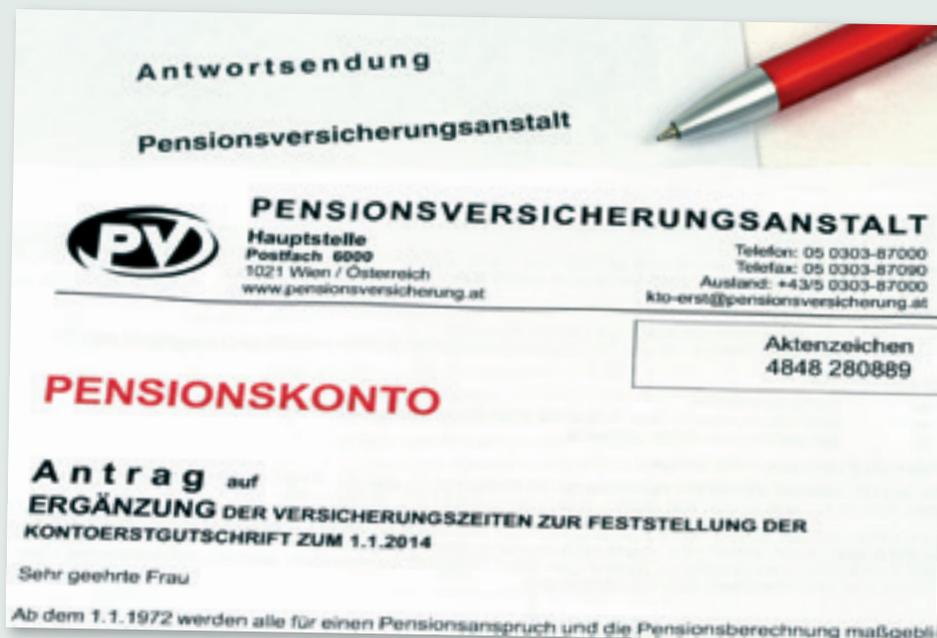
Seit Juni ist es konkret mit dem Pensionskonto. ArbeiterInnen und Angestellte, die ab 1955 geboren sind, bekommen Post von der PV – Inhalt: die Höhe der bisher erworbenen Pensionsansprüche. Damit kann die später zu erwartende Pension berechnet werden. Zuerst bekommen die pensionsnahen Jahrgänge Post, dann nach und nach diejenigen, bei denen es noch länger bis zum Pensionsantritt dauert.

## Pensionskonto-Erstgutschrift

Alle von 1955 bis 1990 Geborenen sollen eine Pensionskonto-Erstgutschrift erhalten, vorausgesetzt, sie haben schon vor 2005 Versicherungszeiten erworben. Die Erstgutschrift ist das „Startkapital“ für das neue Pensionskonto und berücksichtigt alle Pensionszeiten, die in Österreich bis Ende 2013 erworben wurden. Jedes Jahr kommt künftig eine weitere Teilgutschrift mit den aktuellen Pensionsbeiträgen dazu. Die Gesamtgutschrift wird jährlich erhöht, und zwar um den gleichen Prozentsatz, um den die Einkommen in Österreich im entsprechenden Jahr gestiegen sind.

## Wie hoch wird die Pension sein?

Wenn man die Gesamtgutschrift durch 14 dividiert, erhält man den aktuellen Stand der monatlichen Bruttopension. Aber Achtung: Je jünger die Betroffenen sind, desto mehr Beiträge aus künftigen Versicherungszeiten kommen noch dazu. Je älter, sprich nä-



her zum Pensionsantritt, jemand ist, desto aussagekräftiger ist der Betrag. Bei den Jüngeren hängt die Pension stark davon ab, wie viel sie in den weiteren Jahren bis zur Pension verdienen werden.

## Was machen, wenn kein Brief von der Pensionsversicherung kommt?

Wer in den nächsten Wochen keine Post von der Sozialversicherung bekommt, hat keinen Grund zur Beunruhigung. Tausende Fälle, bei denen die Versicherungszeiten noch nicht lückenlos vorliegen, werden noch bearbeitet, und das kann bis Ende 2015 dauern. Vom Pensionskonto gar nicht betroffen sind all jene, die vor 1955 ge-

boren wurden. Sie erhalten daher keine Post von der Versicherung; ihre Pension wird wie bisher berechnet. Von PensionskontoinhaberInnen, die erst ab 2005 Versicherungszeiten erworben haben, sind die Pensionsansprüche bereits im Pensionskonto gespeichert. Auch sie erhalten den aktuellen Stand ihres Pensionskontos zugesendet.

## Warum Pensionskonto?

Durch das Pensionskonto wird die künftige Pensionshöhe verständlich, transparent und nachvollziehbar. Ab Erhalt der Kontomitteilung kann man jederzeit den aktuellen Stand des Pensionskontos abfragen.

## INFORMATIONEN

Weitere Infos auf der Seite [www.neuespensionskonto.at](http://www.neuespensionskonto.at) und im ÖGB aktuell EXTRA auf [www.oegb.at](http://www.oegb.at) → [Das Pensionskonto](#)



# Das Fisch-Dilemma

von Florian Kräffner

SAMMELN  
und  
NACHKOCHEN!

08

August 2014



© Florian Kräffner

## Zutaten

- ◆ 4 große Erdäpfel
- ◆ 2 große gelbe Zwiebeln
- ◆ 2 Stangen Lauch
- ◆ 1 Kilo Dorsch, Seelachs, Scholle ...
- ◆ evtl. Petersilie
- ◆ Weißwein
- ◆ evtl. Fischfond
- ◆ Olivenöl
- ◆ Salz
- ◆ Pfeffer

## Skandinavischer Fisch-Lauch-Topf

Wir essen alle viel zu wenig Fisch. In Ländern, in denen mehr Fisch gegessen wird, leben die Menschen länger. Sagen die einen. Wir essen viel zu viel Fisch, die Weltmeere sind schon fast leer gefischt. Sagen die anderen. Wer hat recht? Wohl beide. Der österreichische Kompromiss: Fisch essen ja, aber nicht wahllos gekauft. Sondern möglichst nachhaltig gefischt, zum Beispiel ohne dass tonnenweise „Beifang“ unnötig getötet wird. Es gibt verschiedene Gütesiegel, zum Beispiel das blaue MSC-Siegel oder das rote von Friend of the Sea.

Für Greenpeace sind all diese nicht streng genug, die Umweltorganisation hat daher einen eigenen Fischatgeber online gestellt, zu finden unter <http://tinyurl.com/p24gkv8>. Demnach sind nur noch Karpfen, Hering und Afrikanischer Wels bedenkenlos zu empfehlen, andere sind in Ausnahmefällen akzeptabel, darunter Dorsch, Seelachs und Scholle.

Dieser Fisch-Lauch-Topf köchelt, wenn die Vorbereitungsarbeit einmal erledigt ist, ganz allein und unbewacht vor sich hin, kann also auch am Arbeitsplatz auf einer einzigen Kochplatte zubereitet werden – gute Entlüftung vorausgesetzt.

Erdäpfel in zentimeterdicke Scheiben schneiden. Zwiebel und Lauch in Ringe schneiden, in Olivenöl glasig schwitzen, mit Salz, Pfeffer und Petersilie würzen. In einem hohen Topf abwechselnd Gemüse, Fischfilets (dürfen durchaus aus der Tiefkühltruhe gefischt werden) und Erdäpfel schichten. Mit Fischfonds oder Wasser, eventuell mit einem Suppenwürfel aufgekocht, bedecken und auf kleiner Flamme köcheln lassen. Nach 20 Minuten ein Achterl oder Vierterl oder noch mehr Wein dazugießen, das sorgt für die nötige Säure. Je nachdem, ob man die Flüssigkeit verdampfen lässt oder mittels Deckel daran hindert, ist das Ergebnis eher ein Eintopf oder eine Suppe.





# CHEMIEFREI GEHEN

von Katja Dämmrich



© veja

und schmutzige Bedingungen entwickeln sich diese Salze zu Chrom VI. In dieser giftigen Brühe stehen die Gerbereiarbeiter Tag für Tag ungeschützt. Besonders schlimm sind die Zustände in Indien, von dort kommt auch das meiste Leder für unsere Schuhe. Es geht aber auch anders, nämlich durch die Gerbung mit pflanzlichen Stoffen, so wie das auch in Indien noch vor 30 Jahren geschah. Dieser Vorgang dauerte vielen Großkonzernen aber zu lange.

## Es geht auch anders

Die französische Turnschuhmarke Veja hingegen bezieht ihr Leder aus Uruguay und lässt es chemiefrei mit Akazienextrakt gerben. Auch bei ihren Schuhen aus Baumwolle achten sie auf faire Bedingungen. Den peruanischen Baumwollbauern zahlt Veja das Dreifache des Welt-

marktpreises. Dadurch haben 60 Familien ein verlässliches Einkommen, und sie können ihre Baumwolle ökologisch im Fruchtwechsel mit Mais und anderen Lebensmitteln anbauen.

Linktipps:  
[www.veja-store.com](http://www.veja-store.com)  
[www.thinkshoes.com](http://www.thinkshoes.com)  
[www.muso-koroni.com](http://www.muso-koroni.com)  
[www.grueneerde.com](http://www.grueneerde.com)  
[www.ekinfootwear.de](http://www.ekinfootwear.de)

Viele Schuhe sind giftig und können krank machen. Besonders gefährlich ist das hochgiftige Chrom VI, das Verbraucherorganisationen immer wieder in unseren

Schuhen nachweisen. Es entsteht bei der Lederproduktion, wenn die rohen Tierhäute mit Chromsalzen bearbeitet werden, um daraus haltbares Leder zu machen. Durch Hitze

## BUCHTIPP



**Susanne Wolf:** Nachhaltig leben, Verein für Konsumenteninformation (VKI), 14,90 Euro.  
[www.konsument.at/nachhaltig-leben](http://www.konsument.at/nachhaltig-leben)

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
 Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1.

**Medieninhaber:**  
 Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at

**Herstellerin:**  
 Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstr. 21.

**Verlagsort:**  
 Wien.

**Herstellungsort:**  
 Neudörfel.

**Chefredaktion:**  
 Nani Kauer.

**Kaufmännische Leitung:**  
 Christoph Höllriegel.

**Chefin vom Dienst:**  
 Amela Muratovic.

**AuthorInnen:**  
 Florian Kräftner, Katja Dämmrich, Sabrina Kainrad, Helga Hons.

**Artdirektion & Grafik:**

Reinhard Schön (AD)

**Illustrationen:**

Isabelle Carhoun

**Anzeigen:**

Thomas Aichelburg-Rumerskirch, www.brandcom.at, soli@brandcom.at.

**Sekretariat:**

Sonja Adler.

**Lektorat:**

Karin Flunger.

**Redaktionsadresse:**

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263, Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: soli@oegb.at, www.oegb.at/soli

**Offenlegung gemäß Mediengesetz, §25:**

www.soli.at/offenlegung

Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

ZVR-Nr.: 576439352      DVR-Nr. 0046655



■ ■ ■ ■ ■ U ■ ■ ■ ■ ■ M ■ ■ ■ ■ ■  
 E R B E N ■ K A B E L  
 ■ H O L Z W A G E N ■  
 ■ E N T E R R A S B ■  
 ■ U E ■ M A U M A U  
 U M K R E I S ■ T ■ M  
 D A U N ■ E ■ H E L M  
 ■ R ■ A R T E R I E  
 ■ D A E N E ■ U ■ G L  
 ■ A T ■ D ■ A L L E Z  
 ■ L O B R E D E ■ T U  
 ■ I R R E ■ I N N I G

# WO KREUZ T

Verlost werden drei VIP-Packages und der Eintritt zur VIP-Lounge zum Tag des Sports 2014.

Lösung bitte einsenden an:

--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6

Redaktion Solidarität,  
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien  
oder [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at)  
Einsendeschluss: 3. September 2014

Hohlorgan	Salzburger Naturdenkmal	Abk.: anhängend	Kfz-Z. Südsteiernmark	so	Bodenbestellungsform	lauter Anruf	Eingeborener Neuseelands	
▶	▶	▶	▶	türkisches Bad	▶	4	▶	
von der Regel abweichend	▶	▶	▶	▶	▶	3	dt. Auto- u. Motorrad-Club (Abk.)	Futterpflanze
▶	▶	▶	Explosionsgeräusch	brit. Rennfahrer u. Weltmeister 1963/65	▶	▶	▶	▶
Zeitstreckenmaß (Abk.)	Panzer-echse	▶	2	▶	▶	▶	▶	▶
▶	▶	▶	▶	See-wesen eines Staates	▶	Ausei- nander- setzung	Auf- passer, Wächter	▶
Gesichts- farbe (frz.)	Hülsen- frucht	▶	Gewebe- schlinge	▶	▶	▶	▶	▶
undurch- lässiges Gewebe	▶	▶	▶	▶	1	unser Planet	5	engl. Hoch- adeliger
Passions- spielort in Tirol	▶	▶	Vorn. des Tenors Slezak † 1946	▶	seemün- nisch: Schiffs- tau	▶	▶	▶
Abk.: Frage- bogen	6	Schlag- wort der Frz. Re- volution	▶	▶	▶	▶	▶	▶
Mahlzeit	▶	▶	▶	▶	Einfall	▶	▶	▶
Zeichen für Neon	▶	▶	Abk.: Öster- reich	▶	▶	▶	▶	▶



© Markus Szyzkowitz

# KESt-frei sparen? Ja, ganz sicher!



## Kurzläufer-Versicherung

- > Laufzeit unter 10 Jahren möglich
- > Zuzahlungen möglich
- > Eine interessante Ergänzung zu gängigen Sparformen
- > **Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne**



Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:  
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie  
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder  
richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür  
/

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl Ort

Besten Dank